Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für einheimische (Bocholt und Kneve) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 304. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 10. November 1909.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt **39. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Ueber die Gestaltung des neuen Reichshaushaltsetats

sind in den letzten Tagen mehrfach Nachrichten verbreitet worden. Bald hieß es, der neue Reichsschatzsekretär habe 120 Millionen an den Forderungen der Einzelressorts gestrichen. Bald wurde dem Reichsschatzsekretär die Streichung einer Summe von 180 Millionen zugetraut. Jetzt behaupten die ‚Berl. Pol. Nachr.': „Beide Zahlen dürften nicht zutreffen. Während die erstere Summe etwas zu niedrig ist, ist die letztere zu hoch gegriffen." Eine Balancierung des neuen Etats ist nach den ‚Berl. Pol. Nachr.' derart gelungen, daß die fortdauernden Ausgaben eine hauptsächlich durch das Militärgesetz und das Flottengesetz, sowie die Zinssummensteigerung bedingte mäßige Erhöhung gegen 1909 erfahren haben, die einmaligen Ausgaben einer kleinen und die außerordentlichen Ausgaben einer starken Verringerung gegenüber dem Vorjahre unterzogen sind. Abgesehen von den Matrikularbeiträgen, der beibehaltenen Zuckersteuer, der Fahrkartensteuer usw, wird die dauernde Mehreinnahme aus den Neubewilligungen an Steuern auf 413 Mill. M. geschätzt, im ersten Vorjahre der Geltung der neuen steuergesetzlichen Bestimmungen die Einnahmesumme aber nur auf etwa 300 Mill. M. berechnet, also auch in dieser ungefähren Höhe in den Etat für 1910 eingestellt. Eine neue Reichssteuervermehrung wird in den ‚Berl. Pol. Nachr.' schon für „eine nahe Zeit" angekündigt. Die ‚Berl. Pol. Nachr.' weisen darauf hin, daß der Ertrag der im letzten Sommer bewilligten neuen Steuern zu einem sehr erheblichen Teil im nächsten Reichshaushaltsetat zur Bestreitung schon früher bewilligter fortdauernder Ausgaben verwandt werden wird. Im Anschluß daran heißt es: Sorge der Zukunft werde es sein, „namentlich danach zu trachten, daß die ganz sicher für eine nahe Zeit bevorstehenden" neuen Mehrausgaben „sofort in eigenen Reichseinnahmen ihre Deckung finden".

Das Arbeitskammergesetz.

Die Wiedereinbringung des Entwurfs für ein Arbeitskammergesetz bildet nach dem ‚Berl. Tagbl.' noch den Gegenstand von Erwägungen an den zuständigen Stellen. Wenn sich die Reichsregierung zu einer neuen Vorlage entschließt, so dürfte diese frühestens in den ersten Monaten des nächsten Jahres eingebracht werden, denn der laufende Monat ist im Bundesrat durch die Etatsberatungen so in Anspruch genommen, daß für Gesetzentwürfe größeren Umfangs keine Zeit zur Verfügung steht. Bekanntlich ist der letzte Entwurf im Januar ds. Js. einer Kommission zur Vorberatung überwiesen worden, die ihn in 16 Sitzungen erledigte und in einem eingehenden Schriftstück Bericht über die Beratungen erstattete. Daß dieser Bericht, in dem die Stellungnahme der einzelnen Parteien zu dieser vielumstrittenen sozialpolitischen Vorlage zum Ausdruck kommt, bei den Beratungen des Bundesrats Berücksichtigung finden wird, ist als sicher anzunehmen.

Der Landesausschuß der preußischen Zentrumspartei

wird am Sonntag, den 28. November sich in Berlin versammeln. Zu der Sitzung werden auch die süddeutschen Mitglieder des Vorstandes der Zentrumsfraktion des Reichstages geladen werden; also die Abg. Dr. Schädler, Dr. Pichler, Speck, Dr. Jäger, Gröber, Fehrenbach und Vonderscheer. An eine Reihe hervorragender süddeutscher Zentrumsangehöriger sollen gleichfalls Einladungen ergehen. Auf der Tagesordnung der Versammlung steht in erster Linie die Beratung der Angelegenheit Roeren-Bitter. Wie verlautet ist zu erwarten, daß der Landesausschuß auch in seiner Verstärkung sich nicht endgültig mit der Frage befaßt, sondern daß den Zentrumsfraktionen selbst Gelegenheit geboten werden wird, zu der Frage Stellung zu nehmen, damit die ganze Materie einmal vollständig geklärt und definitiv geregelt wird.

Kultusminister und Lehrerschaft.

Kultusminister von Trott zu Solz äußerte in einer Audienz, die er einer Abordnung des Preußischen Lehrervereins gewährte, seine Befriedigung darüber, daß er Gelegenheit habe, in persönliche Berührung mit der Leitung des Lehrervereins zu treten und ihre Wünsche zu vernehmen. Er sei bereit, diese zu prüfen und, soweit es angehe, zu erfüllen. Der Vorsitzende des Vereins erwähnte ihm gegenüber die Klagen der Lehrerpresse über die Taxife für die Mietentschädigung und die Ortszulagen für Lehrer. Die Taxife gingen zum erheblichen Teile nicht oder nur wenig über die gesetzlich festgelegten Mindestsätze hinaus und genügten in sehr vielen Fällen nicht dem Bedürfnisse. Die Abordnung bat daher den Minister, so weit es möglich sei, auf eine Aenderung der Taxife zugunsten der Lehrer hinzuwirken. Die Ortszulagen seien namentlich im Westen des Staates erheblich hinter den Wünschen der Lehrer zurückgeblieben und würden schwerlich lange so bleiben können. Der Minister erwähnte, daß die Zusammenstellungen über die Sätze der Mietsentschädigungen, namentlich in den pensionsfähigen Durchschnittssätzen, nicht so erhebliche Unterschiede zeigten, als man nach den Berichten der Blätter vielleicht hätte erwarten dürfen. Er sei übrigens nicht in der Lage, in der Angelegenheit etwas zu tun, die Provinzialräte hätten diese jetzt erledigt, und sie hätten sie nach dem Gesetze selbständig zu ordnen.

Der preußische Landtag

wird auch diesmal, da besondere große gesetzgeberische Aufgaben seiner nicht harren, erst im Januar zusammentreten. Nach dem „B. Pol. Nachr." wird vermutlich weder der Entwurf des Wassergesetzes noch der des Fischereigesetzes für die bevorstehende Landtagssession mehr in Betracht kommen. Ebensowenig werde das Fideikommißgesetz jetzt zur parlamentarischen Verhandlung kommen. Kleinere gesetzgeberische Vorlagen, wie die Aenderung des Reisekostengesetzes der Beamten, würden sich wohl für die parlamentarische Verhandlung vor Weihnachten fertigstellen lassen, reichen an sich aber nicht aus, um eine Berufung des Landtages im Herbst zu begründen.

Eine Erhöhung der holländischen Einfuhrzölle

um 30 Proz. wird laut Fr. Ztg. geplant. Unsere Handelsbeziehungen zu den Niederlanden beruhen noch auf dem Handelsvertrag des deutschen Zoll- und Handelsvereins vom Jahre 1851, der im Jahre 1872 durch Notenaustausch auf ganz Deutschland angewendet wurde. Danach werden Erzeugnisse der Niederlanden nach den Grundsätzen eines meistbegünstigten Landes behandelt. Wir beziehen aus Holland überwiegend landwirtschaftliche Produkte; so z. B. Butter für 33 Millionen, Käse für 15, Heringe 10, Pferde 6, Salat und Gurken 6, Steinkohlen 5, Kartoffeln 5, Eier 5, Kleie und Weizen je 4, frisches Fleisch 6 3, Roggen, Hühner und frische Fische je 3, Kohl 4 Blumenzwiebeln für 2,6 Millionen Mark. Für unsere Ausfuhr kommen besonders in Betracht Steinkohlen für 55 Mill., Wolltuche 15, Roggen 15, Kleider, Blusen, Schürzen 14, Oelkuchen 9, Granitblöcke 8, Hafer 7, Gewebe 7, Weizen und Weizenmehl 13, Kabel 5, Eisenbahnschienen 4 Millionen Mark. Unsere Gesamtausfuhr stellte sich im vorigen Jahr auf 453,7 Mill., wogegen die Einfuhr 230,8 Mill. betrug.

§ Stuttgart, 8 Nov. Der König hat dem Staatssekretär Delbrück das Großkreuz des Friedrichsordens mit der Krone, dem Staatssekretär Wermuth das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

Ausland.

Frankreich.

Vom französischen Kulturkampf.

* Paris, 8, Nov. Die Verfasser derjenigen Lehrbücher, welche in dem letzten Hirtenbrief des französischen Episkopates als verderblich bezeichnet werden, beabsichtigen, nun auch wie die Lehrer, gegen sämtliche Bischöfe und Erzbischöfe eine Schadenersatzklage beim Zivilgericht anzustrengen, da ihnen beträchtlicher Schaden zugefügt würde. Eine Anzahl Buchhändler hat sich bereits infolge des Hirtenbriefes geweigert, den Verkauf der vom Episkopat bezeichneten Bücher zu übernehmen.

Griechenland.

Zur inneren Krises.

* Athen, 8. Nov. Die Agence d'Athenes bezeichnet die in der europäischen Presse mehrfach verbreiteten Gerüchte über die Lage in Griechenland, so die Meldung, daß die königliche Familie sich an Bord eines englischen Kriegsschiffes begeben habe, als tendenziöse Erfindungen, die jeder Begründung entbehrten. Nach der schnellen und energischen Unterdrückung der Marinerevolte sei die Lage wieder normal geworden, Die Kammer setze ihre Arbeiten ordnungsmäßig fort; im ganzen Königreiche herrsche vollkommene Ordnung und die Bevölkerung gehe ruhig ihrer Beschäftigung nach. Die immer wieder auftauchenden Gerüchte über eine Abdankung des Königs seien ebenfalls falsch. Amtlichen Dementis ist bekanntlich immer nur ein sehr bedingter Wert beizumessen. Daß die Lage in Griechenland wieder normal geworden ist, wird sogar der größte Optimist nicht behaupten können.

Spanien.

Der Krieg in Marokko.

* Madrid, 8 Nov. Ohne Zwischenfall besetzten die Spanier gestern eine oberhalb des Dorfes Mezquita gelegene Stelle des Guruguberges, wo ein Blockhaus errichtet werden soll. Damit ist die ganze Ostseite des Berges in spanischem Besitz, so daß der Feind auch die berüchtigte „Wolfsschlucht" nicht mehr zu Ausfällen und Ueberfällen benutzen kann. — Die gegenüber dem Penon de la Velez wohnenden Stämme haben Frieden vorgeschlagen. die Regierung verlangt aber Bürgschaften, daß die Angriffe sich nicht wiederholen.

Afrika.

Negus Menelik.

* Rom, 8. Nov. Die Agenzia Stefani meldet Addis Abeba: Auch diesmal scheint es der starken Natur des Negus Menelik gelungen zu sein, bei

---

Versiegelte Lippen.

Roman von Reinhold Ortmann.

23 Nachdruck verboten.

Dagmar sah Rinckleben starr an. Nun endlich schien ihr das Bewußtsein von der Fruchtbarkeit dessen zu kommen, was sie da hörte. „Ermordet? Nein, sagen Sie, daß das nicht wahr ist. Wer sollte denn so etwas getan haben?"

Rinckleben wollte ihr antworten, aber in diesem Augenblick wurde die Tür des Lesezimmers geöffnet. Ein Herr in dunkler Kleidung, aber von ausgesprochen militärischer Haltung trat über die Schwelle und mit einer leichten Verbeugung auf Rudolf zu. „Kronold, königlicher Kriminalkommissär," sagte er, sich vorstellend. „Habe ich die Ehre, mit Herrn Rechtsanwalt Doktor von Rinckleben zu sprechen?

„Ich bin es."

„Der Herr Badedirektor hat mir gesagt, daß ich von Ihnen Auskunft über den Aufenthalt des Fräuleins Holnstein erhalten würde. Sollte vielleicht diese Dame —?"

Er hatte es halblaut mit einer Kopfbewegung gegen Dagmar hin gesagt, und Rinckleben zögerte nicht, seine Vermutung zu bestätigen. „Diese Dame ist Fräulein Holnstein."

Der Kommissär verbeugte sich vor Dagmar und sagte: „Ich nehme an, mein Fräulein, daß Sie von dem Vorgefallenen bereits unterrichtet sind. Erlauben Sie mir deshalb, Ihnen mein tiefstes Beileid auszusprechen. In meiner Eigenschaft als Beamter aber darf ich leider nicht die Rücksicht üben, auf die Sie als Tochter eigentlich vollen Anspruch haben. Wir brauchen durchaus eine Reihe von Auskünften, die uns hier niemand außer Ihnen zu geben vermag. Und da es für uns jetzt kein dringenderes Interesse gibt als die Ermittlung des Täters, so muß ich Sie bitten, mir zum Zweck Ihrer Vernehmung sogleich in die Villa Rothe zu folgen."

Dagmar hatte ihn angehört, vielleicht ohne mehr als die Hälfte zu verstehen. Aber als er die Villa Rothe erwähnte, schauerte sie zusammen. „Muß ich wirklich dahin zurückkehren? Kann man mich nicht auch hier oder an einem anderen Orte befragen?"

„Das ist leider unmöglich, mein Fräulein," beharrte der Beamte mit einer Entschiedenheit, die eigentlich schon nicht mehr innerhalb der Grenzen der Höflichkeit lag. „Ich möchte Sie dringend ersuchen, uns keine Schwierigkeiten zu bereiten, da in solchen Fällen der Verlust einer Minute nur zu oft nicht wieder eingebracht werden kann."

Sein Auftreten und der energische Ausdruck seines Gesichts schüchterten Dagmar ein. Mit einem hilfeflehenden Blick wandte sie sich an Rinckleben. „Muß ich mit diesem Herrn gehen? Können Sie mich nicht wenigstens begleiten?"

„Ich denke, daß der Herr Kommissär dagegen nichts einzuwenden haben wird," erwiderte Rudolf, der sich über das seltsame Benehmen des Beamten ärgerte. „Vielleicht kann ja auch ich einige Auskünfte von Bedeutung geben."

„In diesem Fall kann es mir selbstverständlich nur erwünscht sein, wenn Sie sich uns anschließen. Aber ohne Aufenthalt — wenn ich bitten darf. Wir dürfen die Zeit wirklich nicht vergeuden."

Zwölftes Kapitel.

Die Menschenmenge, die sich vor dem Gartengitter der Villa Rothe angesammelt hatte, lieferte den Beweis, mit welcher Schnelligkeit das Gerücht von dem mutmaßlichen Morde sich in dem Badeort verbreitet hatte. Die beiden Gendarmen, welche die gesamte bewaffnete Polizeimacht repräsentierten, hatten genug zu tun, um Unberufenen den Eintritt zu wehren. Dem Beamten und seiner Begleiterin gaben sie natürlich ohne weiteres den Weg frei, und auch Rinckleben fand Einlaß, als der Kriminalkommissär sich gewissermaßen für seine Berechtigung verbürgt hatte.

Es bereitete dem Rechtsanwalt das peinlichste Unbehagen, als er die Bemerkungen über Dagmar anhören mußte, die unter dem neugierigen Publikum laut wurden. Sie selbst aber hatte davon offenbar nichts gehört, oder es war ihr doch vollkommen gleichgültig, denn in ihrem starren, weißen Gesicht veränderte sich keine Linie; nur ihre Augen schweiften über die Menge hinweg zu den offenen Fenstern im ersten Stockwerk empor, an denen sie mit einem Ausdruck des Entsetzens haften blieben, als sie zwischen ihren beiden Begleitern den Garten durchschritt. Während Rinckleben einstweilen in das Bureau der Besitzerin eintreten mußte, führte der Kommissär Dagmar in den zu ebener Erde gelegenen Empfangssalon, der seit diesem Morgen in ein improvisiertes Verhörzimmer umgewandelt worden war.

Hier befand sich der Amtsvorsteher, dem bis zum Eintreffen einer Gerichtskommission die Vornahme der ersten Erhebungen oblag. Als ihm der Kommissär den Namen des jungen Mädchens genannt hatte, begrüßte er sie mit einer sehr gemessenen Verbeugung.

„Sie sind von einem schweren Verlust betroffen worden, mein Fräulein. Ich hoffe, daß man Ihnen die traurige Mitteilung in möglichst schonender Form gemacht hat. Leider ist es meine Pflicht, Sie mit einer Reihe von Fragen zu behelligen, auf die wir im Interesse der Untersuchung so schnell wie möglich Antwort haben müssen. Fühlen Sie sich stark genug, mir Auskunft zu erteilen?"

Dagmar, die noch immer keine Tränen hatte, nickte mechanisch. „Fragen Sie," sagte sie leise.

„Zuvor aber werden Sie wahrscheinlich den Wunsch haben, den Verstorbenen zu sehen. Es steht der Erfüllung selbstverständlich nichts im Wege."

Mit einer Gebärde des Schreckens erhob Dagmar abwehrend die Hand. „Nein — nein — nein! Ich will ihn nicht sehen — ich kann nicht — lieber würde ich sterben."

Der Amtsvorsteher und der Kommissär wechselten einen raschen Blick.

Dann deutete der erstere auf einen Stuhl. „So nehmen Sie gefälligst Platz, Fräulein Holnstein. Sie haben also gehört, daß Ihr Herr Vater eines gewaltsamen Todes gestorben ist, und daß alle Umstände für die Annahme eines Verbrechens sprechen. Hegen Sie hinsichtlich der Täterschaft gegen irgend jemand einen Verdacht?"

„Nein."

„Ich hörte, daß der Verstorbene nicht Ihr leiblicher Vater war, sondern der zweite Gemahl Ihrer Mutter. Da Sie aber seinen Namen tragen, so hatte er Sie wahrscheinlich adoptiert?"

„Nein. Und ich trage auch gar nicht seinen Namen. Er hatte sich hier unter dem meinigen gemeldet, in Wahrheit heißter Ewald von Bendheim."

„Welche Veranlassung hatte er denn, seinen wirklichen Namen zu verschweigen?"

„Das weiß ich nicht. Jedenfalls kann ich in diesem Augenblick keine Auskunft darüber geben."

„Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, mein Fräulein, daß Ihnen in Ihrer Eigenschaft als Zeugin gar nicht das Recht zustehen würde, irgendwelche Auskünfte, die Sie zu geben imstande sind, zu verweigern. Aber wir können ja einstweilen über diese Falschmeldung hinweggehen. Wann haben Sie Ihren Stiefvater zuletzt gesehen?"

„Gestern abend."

„Um welche Zeit?"

„Das kann nicht sagen."

„Aber Sie werden es doch wenigstens ungefähr angeben können?"

Dagmar dachte nach, aber dann schüttelte sie doch wieder den Kopf. „Nein, ich weiß es nicht. Ich habe wirklich nicht auf die Stunde geachtet." (Fortsetzung folgt.)

Folgen seines letzten Schlaganfalles zu überwinden. Der Gesundheitszustand des Kaisers hat sich so gebessert, daß Lebensgefahr für den Augenblick ausgeschlossen erscheint.

Stadtverordnetenwahlen.

* Hagen, 8. Nov. Das Gesamtergebnis der Stadtverordnetenwahlen ist folgendes: Der Freisinn hatte 10 Mandate zu verteidigen. Er hat 3 verloren, 1 gewonnen und 1 in der Stichwahl zu verteidigen. Das Zentrum hatte 3 Mandate zu verteidigen, von denen es 1 behauptete und 1 in die Stichwahl brachte. Die Nationalliberalen behaupteten mit 5 und die Sozialdemokraten mit 2 Mandaten ihren Besitzstand. Vom Ausfall der weiteren 4 Stichwahlen wird es dann abhängen, ob 4 Sozialdemokraten oder je 1 Vertreter der Innungen, der christlich organisierten Arbeiter der Beamten in das Kollegium einziehen.

* Neuß, 8. Nov. Glänzend war bei der Stadtverordnetenwahl der Sieg der Zentrumspartei auch in der zweiten Abteilung. Die Kandidaten der Zentrumspartei erhielten Stimmen: Restaurateur Piel 284, Rechtsanwalt Riechen 264, die Kandidaten der Bürgerpartei, Sanitätsrat Dr. Rhein 162, Brauereibesitzer Wiertz 197.

* Borsen, 8. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl der 2. Abteilung wurden die 5 Kandidaten des Bürgervereins, davon 3 mit geringer Mehrheit wiedergewählt. Die Zentrumspartei, die nur drei Kandidaten aufgestellt hatte, und die Wahl von 2 Kandidaten freigestellt hatte, erhielt durchschnittlich 118 Proz. mehr Stimmen als bei der letzten Wahl, während der Bürgerverein nur durchschnittlich 7 Proz. Stimmen mehr erhielt. In der 1. Abteilung wurden mit großer Mehrheit 3 liberale Stadtverordnete gewählt. 6 Sitze des Stadtverordnetenkollegiums sind noch nicht besetzt, da seit der Mandatsniederlegung der Zentrumsstadtverordneten am 21. September noch keine Ersatzwahlen angeordnet wurden.

* Eupen, 8. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung erhielten die Zentrumskandidaten Richard Link 845, H. Hermanns 813 und Hermann Mennicken 780, der Gegenkandidat der Bürgerpartei 32 Stimmen. In der heute stattgehabten Wahl der zweiten Abteilung unterlagen die bisherigen beiden liberalen Stadtverordneten, die Beigeordneten Hermann Koch mit 63 Stimmen und Alfred Tonnar mit 55 Stimmen den beiden Zentrumskandidaten Kaspar Franken und Wilhelm Gansen, welche 83 bezw. 82 Stimmen erhielten.

Luftschiffahrt.

* Köln, 8. Nov. Um 2 Uhr nachmittags stieg heute M. 2 und nach 2½ Uhr Z. 2 auf, nachdem man in den Vormittagsstunden Gas nachgefüllt hatte. Die beiden Luftschiffe nahmen ihren Weg rheinabwärts. M. 2 kreuzte zwischen 3 und 4 Uhr über Düsseldorf. Großer Jubel erscholl dann allenthalben, als um 4 Uhr auch Z. 2 dort erschien und ziemlich langsam und niedrig von Osten nach Westen die ganze Stadt überflog. M. 2 durchfuhr kurz nach 4 Uhr in großer Schleife das Wuppertal, kehrte dann nach Mittel-Barmen um und schlug die gerade Fahrtrichtung nach Köln ein. Bemerkenswert war die ruhige Fahrt des Luftkreuzers, der in nur geringer Höhe fuhr und vorzüglich beobachtet werden konnte. Er wurde von der Bevölkerung herzlich begrüßt; die Luftschiffer dankten durch Schwenken einer weißen Flagge. Gegen 5 Uhr kreuzte dann Z. 2 über Mülheim am Rhein, ebenfalls von jung und alt freudig begrüßt. Nach 5 Uhr trafen die beiden Luftschiffe wieder bei der Halle in Köln-Bickendorf ein, wo M. 2 gegen 5 Uhr 20 Min. und Z. 2 etwa zehn Minuten später glatt landete nachdem er vorher eine Zeitlang über der Stadt gekreuzt hatte.

Arbeiterbewegung.

* Düsseldorf, 8. Nov. Die hiesigen Holzarbeiterverbände haben die Kündigung des 1907 mit dem Arbeitgeberverband im Holzgewerbe geschlossenen Tarifvertrags beschlossen, um eine anderweite Regelung der Lohn- und Arbeitszeit zu erreichen.

* Sidney, 8. Nov. Infolge des Ausstandes der Bergleute in den Kohlengruben von Newkastle und Maitland wird die gesamte Polizeimannschaft in Bereitschaft gehalten. Die Eisenbahnverwaltung hat alle in den Güterwagen und auf Schiffen befindlichen Kohlenvorräte mit Beschlag belegt. Im Kohlenhandel ist der Kohlenpreis vielfach um 100 % gestiegen.

* Sydney, 8. Nov. Durch den Ausstand von 12 000 Bergleuten ist der Betrieb von sämtlichen Kohlenbergwerken lahm gelegt. Die Bergleute anderer Bezirke werden sich voraussichtlich dem Streik anschließen. Zwanzig Schiffe, die in Newcastle Kohlen nahmen, werden durch den Ausstand dort festgehalten. Viele ostasiatische Dampfer werden deshalb außer Betrieb gesetzt werden müssen. Auch die Industrie wird durch den Ausstand schwer getroffen, da man eine lange Dauer des Kampfes befürchtet. Die Kohlenvorräte sind allgemein gering.

* Melbourne, 8. Nov. Der Bergarbeiterstreik wird, wie man befürchtet, die Lage schwierig gestalten, obgleich dem Vernehmen nach die Eisenbahn-, Straßenbahn-, Gas- und Elektrizitätsgesellschaften für 2 Monate mit Kohlen versehen sind.

Gerichtssaal.

? Münster, 9. Nov. Der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Franz B., z. Z. in Haft, hatte am Abend des 14 Juni d. Js. zu Bocholt einem Arbeitskollegen ohne allen Grund in einer Wirtschaft hinterrücks mit einer spitzen Schere in den Hinterkopf gestochen. Die vom Schöffengericht für diese Tat festgesetzte Gefängnisstrafe von 9 Monaten hielt auch die Strafkammer für durchaus angebracht und bestätigte, unter Verwerfung der Berufung des Angeklagten, der um eine mildere Strafe bat, das erste Urteil.

? Duisburg, 8. Nov. Die Ehefrau Heinrich Giesen aus Emmerich regalierte einen Lehrling des Bäckermeisters Freiberg in Emmerich mit seiner Lieblingsspeise Pannas. Dafür brachte ihr der Bäckerjunge täglich Backwaren und Butter aus dem Geschäfte seines Meisters. Das ging über ein Jahr lang. Der Wert der entwendeten Sachen wird auf etwa 1000 Mk. geschätzt. Das Schöffengericht Emmerich verurteilte die Angeklagte zu sechs Wochen Gefängnis. Die von der Angeklagten hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen.

Provinzielle Nachrichten.

]:[Rhede, 8. Nov. Die auf Sonntag anberaumte Versammlung von Sportsfreunden zwecks Gründung eines Fußballklubs hatte viele Interessenten herbeigeführt. Auch einige Herren vom Bocholter Fußballklub 1900 hatten sich eingefunden. Sie erboten sich, dem neuen Verein in jeder Beziehung beizustehen; fürs erste erklärten sie sich bereit, nächsten Mittwoch, den 17. November (Buß- und Bettag) hier in Rhede mit der Rheder Mannschaft zusammen ein Uebungsspiel abzuhalten. Nach dem Interesse, dem man in der Versammlung überall begegnete, zu urteilen, steht dem neuen Verein eine schöne Zukunft bevor. Schriftliche Beitrittserklärungen werden stets entgegengenommen.

* Buer, 8 Nov. Zwei große Zentrumsversammlungen fanden gestern im hiesigen Amtsbezirke statt, und zwar die eine nachmittags 4½ Uhr im großen Saale des Gesellenhauses hierselbst, mit gut 400 Teilnehmern, und die zweite 6 Uhr im Saale des Herrn Wiggert in Erle, an der gut 600 Personen teilnahmen. In beiden Versammlungen sprechen Herr Dr. med. Farwick-Bocholt über das Thema: Zentrumspolitik bei den Komunalwahlen und Herr Reichstagsabgeordneter Schiffer über die Reichsfinanzreform und das Verhalten der Zentrumsfraktion bei derselben. Beide Redner ernteten für ihre vorzüglichen Darlegungen überaus reichen Beifall.

* Hamm, 8 Nov. Am Freitag dieser Woche wird ein Jahr verflossen sein, seit der schrecklichen Grubenkatastrophe auf Zeche „Radbod" im nahen Dorfe Hövel, die 348 Opfer forderte und 332 Frauen zu Witwen machte. Der unglückliche zwölfte November 1908 wird wohl noch in aller Erinnerung sein. Bis jetzt sind 122 Leichen geborgen. Mit dem am Tage der Katastrophe geborgenen Verunglückten und den noch nachträglich Gestorbenen konnten im Massengrabe zu Hövel 170 Leichen beigesetzt werden. Im Laufe der verflossenen Woche sowie in der Nacht zum Sonntag sind acht weitere Leichen geborgen worden. Am Donnerstag konnte eine Leiche als die des Steigers Haas identifiziert werden. Bei der Leiche fand man die Uhr, die den Namen trug, während am Finger noch der Trauring mit dem eingravierten Monogramm steckte. Die Leiche des Steigers wurde gestern morgen auf dem Höveler Friedhofe beigesetzt, während die Beerdigung der übrigen Leichen morgen erfolgte. Die Aufwältigungsarbeiten auf der zweiten Sohle sind seit einiger Zeit beendet; zurzeit ist man mit der Wiederherrichtung der Teilsohlen zwischen der zweiten und dritten Sohle beschäftigt, auf denen auch die jüngst geborgenen Leichen gefunden wurden. Die dritte Sohle, 825 Meter unter Tage, steht bis zu First unter Wasser. Da das Aufstellen und Montieren des großen elektrischen Pumpwerkes auf der zweiten Sohle des ersten Schachtes viel Zeit beanspruchte, konnte es bis zur Stunde noch nicht in Betrieb gesetzt werden. Am Samstag war es probeweise tätig, mußte aber wegen Defekts wieder außer Betrieb gesetzt werden. Mit diesem Pumpwerk, das mit 83 Atmosphären arbeitet und stündlich 120 Kubikmeter Wasser zu fördern vermag, wird die Zeche „Radbod" in der Lage sein innerhalb kurzer Zeit die dritte Sohle wasserfrei zu bekommen.

* Gelsenkirchen, 7. Nov. Gestern abend stolperte die 56 Jahre alte Ehefrau Hillebrand mit einer brennenden Petroleumlampe, diese explodierte und im Augenblick stand die Frau in Flammen. Die Frau, die sofort ins Krankenhaus überführt wurde, starb kurz nach der Einlieferung an den erlittenen schweren Brandwunden.

* Dortmund, 8. Nov. Gestern vormittag wurde auf der Ziegelei von Fischer die Leiche eines anscheinend erfrorenen unbekanntes Mannes gefunden.

* Hallenberg (Sauerland), 8. Nov. Auf einem Obstrest rutschte im Nachbarorte Sachsenberg das nahezu drei Jahre alte Kind des Schmieds Heinemann aus. Es stürzte rücklings so heftig nieder, daß es das Genick brach und nach kurzer Zeit eine Leiche war.

* Essen, 8. Nov. Die Untersuchungen in der geheimnisvollen Diebstahlaffäre auf den fiskalischen Möllerschen Schächten in Gladbeck, wobei den Dieben bekanntlich 279 500 Mk. in Gold und Papier in die Hände fielen, hat noch immer keine Spur von den Dieben zutage gefördert. Vier Schichtmeister und der Wächter wurden bekanntlich verhaftet, doch hat die Festnahme bis zur Stunde noch nicht den geringsten Anhaltspunkt für die Spur der Diebe gebracht. Heute nachmittag gibt der Erste Staatsanwalt in Essen bekannt, daß nun auch die Königliche Bergwerksdirektion in Recklinghausen auf die Ermittelung der Diebe, bezw. auf die Herbeischaffung des gestohlenen Geldes eine Belohnung, und zwar in Höhe von 2000 Mk. ausgesetzt hat.

* Gladbeck, 8. Nov. Die in der Diebstahlssache in Haft genommenen vier Schichtmeister sowie der Nachtwächter wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft dem Untersuchungsgefängnis in Essen zugeführt.

* Emmerich, 9. Nov. Hier ereignete sich ein Fall von Kinderlähmung mit tödlichem Ausgang. Das sieben Monate alte Kind des Herrn Flicker ist gestern der gefährlichen Seuche erlegen.

* Duisburg, 8 Nov. Heute früh wurde an der Umgehungsbrücke vor der Monning ein Kind von einem Lastwagen überfahren und getötet.

* Viersen, 7. Nov. In der Papierfabrik A. Elkan ist, wie schon seit einer Reihe von Jahren, ein Wintergeschenk in Höhe von etwa 2000 Mk. an die Arbeiterschaft ausgezahlt worden. Die verheirateten Arbeiter erhielten 30 Mk., die unverheirateten 20 Mk. und die Arbeiterinnen 10 Mk.

* Krefeld, 8. Nov. Der schon gemeldete Kampf zwischen Jagdaufsehern und Wilderern hat sich, wie folgt zugetragen. Der Jagdhüter Teuberg aus Hüls gewahrte gestern früh im Hülserbruch drei Wilderer, die mit Gewehren und Fahrrädern versehen waren. Er verfolgte sie, wurde aber durch vier Schüsse am Arm, am Rücken und an einem Bein so schwer verletzt, daß er die Verfolgung aufgeben mußte. Es eilten ihm nun die Jagdhüter Ellmann aus Krefeld und Holl aus Oebroich zu Hilfe. Sie verfolgten die Täter, die in einem Graben Deckung suchten. Als Holl eines der von den Wilderern zurückgelassenen Fahrräder holen wollte, wurde auch er durch zwei Schüsse kampfunfähig gemacht. Als Hellmann näher kam, erhielt er einen Schrotschuß ins Gesicht. Da Schrotkugeln durch das Auge ins Gehirn gedrungen waren, fiel er sofort tot aufs Gesicht. Die Täter holten darauf ihre Fahrräder und suchten das Weite. Die Krefelder Polizei hat die Täter mit Hilfe von Polizeihunden verfolgt. Ein Hund fand in der Nähe des Tatortes eine Mörser Zeitung, auf der mit Kinderhand u. a. der Name Gebhard geschrieben war. Diese Spur führte zu den schon genannten Tätern, die um 5 Uhr ermittelt und festgenommen wurden. Zur selben Zeit ist auch erst die Gerichtskommission am Tatort eingetroffen, der von einer riesigen Menschenmenge umstanden war. Die Leiche des Ellmann konnte erst zu dieser Zeit fortgeschafft werden. Der Grund für diese Säumigkeit liegt darin, daß unmittelbar vor den Toren Krefelds der Landgerichtsbezirk Kleve beginnt. Der Staatsanwalt mußte also von dort herüberkommen, um den Tatbestand aufzunehmen. Auch dieser Vorfall lehrt wieder, wie notwendig die Ausdehnung des Landgerichtsbezirks Krefeld ist.

* M.-Gladbach, 8. Nov. Hier wurde heute die Leiche eines vor mehreren Wochen verstorbenen 24jährigen Ehemannes ausgegraben, da von der Mutter des Mannes bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht worden war, daß die junge Frau den Mann vergiftet habe. Der Leiche wurden mehrere innere Teile zwecks chemischer Untersuchung entnommen.

Aus Nah und Fern.

— Hannover, 8 Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute abend gegen 6 Uhr auf dem Grundstück Sedanstraße 33. Ein mit Eisen schwer beladener Wagen der Firma von Cölln, die dort einen Lagerplatz hat, fuhr bei der Ausfahrt aus dem Torwege gegen die 1½ m hohe Umfassungsmauer. Die Mauer stürzte, etwa 1 Meter lang, ein und begrub drei an der Mauer spielende Kinder im Alter von 7, 8 und 10 Jahren unter sich. Alle drei trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. — Eine weitere Nachricht besagt: Von den drei verschütteten ist 1, ein achtjähriges Mädchen schon gestorben.

— Bremen, 8. Nov. Heute nachmittag gegen 2 Uhr sind bei der Ausführung von Malerarbeiten am inneren Hallendach des hiesigen Bahnhofes durch Einbrechen des Gerüstes fünf Malergehülfen abgestürzt, von denen vier sehr schwer und einer weniger schwer verletzt wurde. Zu dem Unfall wird noch gemeldet, daß von den dabei schwerverletzten Malergehülfen vier gestorben sind.

— München, 8. Nov. In Annatal in Niederbayern rottete sich die gesamte männliche Jugend des Ortes aus Eifersucht zusammen um drei ortsfremde Burschen und zwei Mädchen mit Stöcken und Steinen zum Orte hinaus zu treiben. Eine Viertelstunde Wegs weit dauerte die Verfolgung und endete erst, als eines der Mädchen, von einem Steine getroffen, tot niederstürzte.

— Mailand, 7. Nov. Wie aus Brescia gemeldet wird, ist in Edelo ein im Bau befindliches Haus in wenigen Augenblicken in sich zusammengestürzt. Die dort befindlichen Arbeiter hatten nicht mehr Zeit, sich in Sicherheit zu bringen. Ueber zwanzig an dem Baue beschäftigte Maurer wurden verletzt, sechs wurden getötet. Die starken Regengüsse der letzten Tage dürften die Ursache des Einsturzes gewesen sein.

— Paris, 8. Nov. Die Polizei hat zwei russische Flüchlinge verhaftet, in deren Wohnung mehrere Explosionen erfolgt waren. Man fand bei ihnen eine große Menge gefährlicher Sprengstoffe und Pässe, die auf verschiedene Namen ausgestellt waren. Die Verhafteten nennen sich Perlinos und Martinow und sind junge Leute von etwa 24 Jahren.

— Paris, 8. Nov. Bei der gestrigen Nachtsitzung des Schwurgerichts von Toulon drangen, während über die beiden Mörder eines Bäckermeisters verhandelt wurde eine Anzahl Apachen in den Saal und bedrohten Richter und Geschworene. Zu ihrem Schutze mußten Polizeimannschaften die Richter und Geschworenen nach Hause begleiten. Die beiden Mörder wurden zu 15jähriger Zwangsarbeit verurteilt.

— London, 8. Nov. Nach einer Meldung des Daily Chronicle aus New York wird von dem aus Britisch-Honduras kommenden Dampfer Parisima die Ermordung der Besatzung des honburischen Kanonenbootes Katumbla gemeldet. Katumbla hatte ein Schmugglerfahrzeug mit einer Ladung Rum beschlagnahmt, von der nach der Wegnahme ein Teil zur Belohnung an die Mannschaft verteilt worden war. Als die Mannschaft sich durch den Genuß des Rums in berauschtem Zustand befand, wurde sie von den Schmugglern überfallen, getötet und über Bord geworfen. Das Kanonenboot wurde von den Schmugglern versenkt. Die Besatzung bestand aus 40 Mann. Die Täter sind entkommen.

— New York, 8. Nov. In der Zelluloidfabrik in Brooklyn ist heute ein Braud ausgebrochen, der großen Schaden hervorrief. Acht Arbeiter und ein Lehrling wurden getötet, zehn Personen ernstlich verletzt.

— Christiania, 8 Nov. Björnstjerne Björnson ist heute, begleitet von seiner Frau und seiner Tochter, der Frau Staatsminister Ibsen, sowie zwei Krankenpflegerinnen nach Paris gereist, wo er den Winter zuzubringen gedenkt. Der nun 78jährige Dichter war verhältnismäßig frisch, und hat sich von dem Schlaganfall im vorigen Dezember ziemlich erholt.

— Madrid, 8. Nov. Das Barzelatheater steht im Flammen. Eine Frau wurde verkohlt aufgefunden. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Die in der Nähe liegenden Häuser sind gefährdet. Eine spätere Nachricht besagt: Das Gebäude das Lieblingstheater des Madriber Publikums, war gegen Mittag vollständig eingeäschert. Der Pförtner, seine Frau und seine 5 Kinder sprangen aus dem Fenster. Die Frau wurde schwer, die Kinder leicht verletzt. 11 Feuerwehrleute wurden bei den Rettungsarbeiten verwundet, ebenso drei weitere Personen schwer. Man glaubt, daß durch liegengebliebene Zündhölzchen im Zuschauerraum der Brand verursacht wurde. Neun dem Theater benachbarte Häuser wurden beschädigt. Dreihundert Künstler und andere am Theater beschäftigte Familien sind brotlos geworden. Der Schaden beträgt eine Million Pesetas.

— Syrakus, 8. Nov. Auf der Strecke Modica Vicata ist heute in der Nähe von Ragusa Inferiore ein Güterzug entgleist und in den Ermineofluß gefallen. Vom Zugpersonal sind drei Mann tot geblieben; vier Beamte wurden schwer verletzt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 10. Nov.

)(**Stadttheater Bocholt.** Die Vorstellung am Montag war dem Andenken unseres großen Nationaldichters Friedrich von Schiller aus Anlaß seines 150. Geburtstages der sich am heutigen Mittwoch jährt, gewidmet. Man kann unserer Theaterleitung die Anerkennung nicht versagen, daß sie die Aufgaben des Theaters voll und ganz würdigt, überhaupt einen großen, hohen Zug in unser ganzes Theaterunternehmen bringt. So nahm sie denn auch am Montag Veranlassung, nicht nur ein der Bedeutung des Gedächtnisses entsprechendes Stück „Die Karlsschüler" zur Aufführung auszuwählen, sondern auch noch in einem besonderen Ehrenakte zu Beginn der Vorstellung den Manen des Dichters eine Huldigung darzubringen. Zu diesem Zwecke war die Bühne in einen Lorbeer- u. Palmenhain verwandelt — schön künstlerisch ausgeführt von Herrn Kunstgärtner Remmen — inmitten dessen die Büste Schillers auf einem mit deutschen Farben und Lorbeer geschmückten Postament thronte. Das schöne Arrangement entlockte nach Hochgehen des Vorhanges allenthalben ein Ausruf der Bewunderung und des Beifalls. Vor diesem stimmungsvollen Hintergrund und angesichts des Bildnisses des Dichters sprach dann Herr Direktor Balthyni einen Prolog, den „Epilog zu Schillers Glocke" von Goethe. In tiefstem Ernst und weihevoller Stille nahm das Publikum an dem Huldigungsakte Anteil, lauter, ja stürmischer Beifall begleitete den Schluß des aus- und eindrucksvoll gesprochenen Prologs, ein Beweis, wie sehr man Schiller und seine Werke hier ehrt und verehrt. Dem Huldigungsakte folgte dann die Aufführung der „Karlsschüler" von H. Laube. „Die Karlsschüler" finden ihre Bedeutung in dem Momente, daß Schiller selbst den Mittelpunkt der Handlung bildet, und diesem Umstande ist wohl auch in der Hauptsache zuzuschreiben, daß dieses Stück so großen Bühnenwert gefunden. Denn sonst krankt es an manchen Schwächen, die seinen litterarischen Wert bedeutend herabsetzen. Die Aufführung selbst stand leider nicht auf derselben Höhe, wie z. B. letzthin „Der ideale Gatte". Die Schuld trägt hauptsächlich der Schiller des Herrn Laskowski. Das war nicht der Schiller, wie ihn Laube gezeichnet und wie er auch aus der Geschichte bekannt. Schiller war in seinen Jugendjahren, wie ja auch in dem Stücke selbst mehrfach angedeutet, ein Träumer, ein schlichterner Mensch; Herr Laskowski aber spielte ihn als pathetischen, übererregbaren und erregten Gefühlsmenschen. Er legte mit einem Wort seinem Spiel viel zu viel Pathos unter und das störte sehr. Freilich hatte er, wie deutlich bemerkbar, auch mit einer großen körperlichen Indisposition zu kämpfen; immerhin hätten wir aber doch nach den bisherigen schönen Leistungen, offen gestanden, gerade hier etwas schöneres, hervorragenderes erwartet. Eine ganz ausgezeichnete Leistung dagegen bot Herr Peickner in dem Herzog Karl. Durch sein prächtiges Spiel wurde manche Schwäche des Stückes, deren eine gerade in der Charakterisierung der Person des Herzogs liegt, verdeckt und das Gesamtbild gehoben. Nicht minder gut waren Frl. Korn als Generalin Rieger, Frl. Lehmann als Laura und Frl. Granzius als Franziska von Hohenheim. Auch Herr Hahn wußte den Intriganten Hauptmann Silberkall treffend wiederzugeben. Der General Rieger des Herrn Kepper dagegen war etwas zu eintönig und auch in der Maske gar zu abschreckend. Von den

übrigen Rollen ist noch besonders hervorgehoben der Spiegelberg des Herrn Wiedemann, der namentlich durch frisches, natürliches Spiel angenehm auffiel. Die übrigen Gestalten der Karlsschüler hielten sich auch ganz gut. Szenerie und Dekoration, die wie bisher stets von Herrn Dekorateur Müller mit vielem Geschick zusammengestellt, waren ganz entsprechend. Das Haus war sehr gut besetzt; namentlich war der Besuch von Schülern und Schülerinnen der höheren Schulen sehr groß. An Beifall fehlte es nicht. — Als nächste Vorstellungen im Abonnement sind in Aussicht genommen „Die lachenden Erben" Lustspiel von Kadelburg und „Die Journalisten" von Gustav Freitag. —

)(**Der kathol. Arbeiterinnenverein,** hat in letzter Zeit verschiedentlich Theateraufführungen veranstaltet, wozu die Ehrenmitglieder und Freunde und Gönner des Vereins geladen waren. Am Montag abend wurde zum letztenmale gespielt. Der Besuch war jedesmal ein außerordentlicher, bis zum letzten Platz war der Saal stets besetzt. Man kann sagen, es war wirklich ein Genuß, der da geboten wurde. Der Verein, der keine Opfer gescheut — durch Beschaffung der herrlichen Kostüme und stiel- und sinnvolle Szenerie — und nicht zuletzt die wackeren Spielerinnen, die wirklich, was die Hauptrollen betrifft, Großartiges leisteten und ihre Rollen meisterhaft spielten, können des Dankes versichert sein. Der Beifall, der jedesmal gespendet wurde, war wohlverdient.

(!) **Lichtbildervortrag.** Heute abend wird, wie im Anzeigenteil bereits bekannt gegeben, im Saale „Zum großen Kurfürsten" ein großer Lichtbildervortrag gehalten werden. Der Vortrag behandelt die Verhältnisse der deutschen Südseekolonie „Neu-Guinea". Er hat für hier eine besondere Bedeutung, da zwei Töchter unserer Stadt in der dortigen Mission tätig sind: Schwester Philomena geb. Klara Herzog und Schwester Cosma geb. Anna Theseling. In anbetracht dieses Umstandes wird der Veranstaltung wohl ein guter Besuch beschieden sein.

):(**Militär-Konzert.** Heute abend findet in der Kronenburg ein großes Militärkonzert statt. Die Musik wird, wie in dem vor kurzem so beifällig aufgenommenen Konzerte, ausgeführt von der Kapelle des 43. Feld-Art.-Regts. aus Wesel unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Herrn Karl Weyler. Es wird in der Hauptsache wieder Streichmusik geboten werden.

Zentrums-Versammlung.

Die Finanzreform mit ihren neuen Steuern hat der Sozialdemokratie Veranlassung gegeben, ihrem alten Haß gegen die Zentrumspartei in verstärktem Maße die Zügel schießen lassen. Wie und wo sie nur konnte, hat sie seit der Verabschiedung der Reform die Gelegenheit benutzt, das Volk und hier namentlich die breite Arbeitermasse gegen das Zentrum aufzuhetzen, als ob dieses die Interessen der breiten Masse verraten und aus Parteirücksichten und um die Gunst der Regierung willen zu allem Ja und Amen gesagt. Sie hatte einen Kampf aufgenommen, in dem Entstellung und Verleumdung die Hauptwaffe waren. Gestern aber war für sie auch hier in Bocholt der Tag der Abrechnung gekommen.

Die auf gestern abend in den Gebbing'schen Saal einberufene große öffentliche Parteiversammlung hatte einen ungeheuren Besuch zu verzeichnen. Wir sagen nicht zuviel, wenn wir eine Besucherzahl von etwa 2000 Personen annehmen. Der weite Saal reichte nicht aus, die Galerie mußte freigegeben und der Nebensaal geöffnet werden und doch stand alles noch Kopf an Kopf gedrängt. Entsprechend ihrer Anfrage bei dem Parteivorstand waren auch die Sozialdemokraten erschienen an ihrer Spitze Herr Pokorny, der bisherige sozialdem. Kandidat bei den Reichstagswahlen. Ueber den ganzen Saal hatten sich die Genossen verteilt, der Haupttrupp hielt sich jedoch beim Führer.

Nach einigen Begrüßungsworten und einer Erläuterung der Bedeutung der Versammlung durch den Partei-Vorsitzenden Herrn Dr. Farwick hielt Herr Reichstagsabgeordneter Giesberts sein Referat über die Reichsfinanzreform. Er sprach in der ihm eigentümlichen, klaren, überzeugenden und fesselnder Weise über die neuen Steuern, ohne auf die sozialdemokratische Steuerhetze mehr einzugehen. Nur den Standpunkt des Zentrums und die Gründe, die für es maßgebend waren, diese Steuern zu stande bringen zu helfen, setzte er auseinander in ruhiger sachlicher Weise. An das Referat knüpfte dann die Diskussion an. Als erster Diskussionsredner sprach natürlich Herr Pokorny. Anerkennenswerter Weise hielt auch er sich recht sachlich, wenigstens erging er sich nicht, wie sonst bei sozialdemokratischen Rednern bei solcher Gelegenheit vielfach der Fall, in öde Schimpfereien über das Zentrum. Allein was er vorbrachte, hatte kaum eine Bedeutung. Ueber ½ Stunde seiner eine volle Stunde währenden Ausführungen verwandte er darauf, den Militarismus zu verdonnern, der allein zu der heutigen Reichsfinanzmisere geführt habe. Bei der Besprechung der neuen Steuern griff er namentlich die Branntweinliebesgaben und die Tabaksteuer heraus. Die Ausführungen waren sehr schal und leer und entbehrten mitunter jeder Logik, ganz abgesehen von überzeugender Beweiskraft. Herr Dr. Farwick zerfaute dann auch sofort die zweifelhaften Behauptungen des sozialdemokratischen Redners nach jeder Seite hin. Und erst Herr Giesberts! Mit voller Wucht und zündender Wirkung trat er den sozialdemokratischen Phrasen entgegen. Es war eine Lust und Freude zuzuhören, mit welcher Geschicklichkeit auch der kleinste sozialdemokratische Anwurf gegen das Zentrum mit eigenen sozialdemokratischen Waffen zurückgeworfen wurde. Dabei hatte der Redner auch einen guten Humor zur Seite, der ihm ein über das andere Mal das laute Lachen der Versammlung sicherte. Nichts, aber auch gar nichts blieb von all den großspurigen Ausführungen des sozialdemokratischen Redners übrig. In Herrn Dr Farwick und Herrn Giesberts waren eben Herrn Pokorny Kämpen begegnet, die die sozialdem. Mätzchen u. Hetzereien auf ihren wahren Wert zurückführten. Den gestrigen totalen Reinfall wird daher die Heine Genossen hier und weit in unserem Wahlkreis noch lange in nicht besonders angenehmer Erinnerung bleiben.

Nach einem weiteren kurzen Referat des Herrn Dr. Farwick über verschiedene Vorgänge in der Schulpolitik, wonach die Regierung beabsichtigt, den Einfluß der Kirche auf die Schule zu vermindern, wurde eine Resolution angenommen, in welcher einmal der Zentrumspartei das volle Vertrauen ausgesprochen wird, andererseits gegen die Vorgänge auf dem Gebiete der Schulpolitik protestirt wird.

Mit einem Hoch auf Kaiser und Reich wurde dann die glänzende Versammlung nach nahezu 4 stündiger Dauer geschlossen. — Wir werden morgen noch einen näheren Bericht darüber bringen.

Neueste Nachrichten.

* Saarbrücken, 9. Nov. In den Saargruben wurden 3 Bergleute durch herabfallende Gesteinsmassen verschüttet.

* Wernigerode, 9. Nov. Der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, Regent von Braunschweig hat sich mit der Prinzessin Elisabeth von Stolberg-Roßla auf dem hiesigen Schlosse verlobt.

* Wien, 9. Nov. Nach einer Meldung aus Krakau sind auf den Gütern des Grafen Lubkowski Unruhen ausgebrochen. Die Bauern griffen die Gebäude der Gutsverwaltungen an und töteten einen Beamten. Zwischen Gensdarmen und den Bauern entspann sich ein Kampf.

* Paris, 9. Nov. Das Petit Journal meldet aus Laon, daß die in der Zitadelle eingesperrten Soldaten des 45. Infanterieregiments auszubrechen suchten. Als sie vor den Obersten geführt wurden, stimmten sie die Internationale an. Sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

* Paris, 9. Nov. Die Akademie der Wissenschaften hat einer Anzahl von Luftschiffern und Fluchtechnikern die goldene Medaille verliehen, darunter dem Grafen Zeppelin.

* Melilla, 8. Nov. Die militärischen Operationen werden als beendet angesehen. Die Gesandten Muley Hafids haben die Beni Sikar von neuem aufgefordert, die Weisungen der Spanier zu achten.

* Chicago, 9. Nov. Ein großes mit 6 Personen besetztes Automobil stürzte, weil die Zugbrücke nicht herabgelassen war, in den Fluß. Alle 6 Insassen ertranken.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 9. November.

Neuer Weizen 100 Klg.	1. Qualität	22,00 M
	2.	21,00 „
Neuer Roggen 100 Klg.	1. Qualität	16,20 „
	2.	15,20 „
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	18,00 „
100 Klg.	2. „	17,— „
Neuer Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15,50 „
100 Klg.	2. Qualität	14,50 „
Neue Gerste 100 Klg.		14,50 „
Neue Kartoffeln 50 Klg.		2,50—2,80 „
Heu 50 Klg.		4,20—4,60 „
Luzernerheu 50 Klg		5.— „
Krummstroh 500 Klg.		18,— „
Breitdruschstroh 500 Klg.		20,— „
Butter Klg.		2,60 „
Eier 100 Stück		12.— „

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

* **Essen,** 8. Nov. **Amtlicher Bericht der Notierungskommission.** Auftrieb: Großvieh 954 hiervon 180 Ochsen, 284 Bullen u. Bauzen, 490 Rinder und Kühe, 689 Kälber 153 Schafe 3657 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 00—75 M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 68—72 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 63 bis 67 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. **Kalben** und **Kühe,** 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 70—73 M. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 68—70 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 62—66 M. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben 56—60 M. **Bullen,** 1. Vollfleischige ausgem. Bullen bis zu 5 Jahren 68—00 M., ausgesuchte höher, 2. Vollfleischige jüngere Bullen 61—65 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 54—60 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe,** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—78 Mk 2. Aeltere Masthammel 63—73 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—60 Mk. Preise für 50 Klgr Lebendgewicht. **Kälber,** 1. Doppellender 73—74 Mk 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 56—57 Mk. 3 Mittlere Mastkälber und gut genährte Saugkälber 50—54 Mk. 4 Geringe Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38—48 Mk **Schweine** (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—73 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark. 2. Fleischige Schweine 69—72 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 62—68 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk Tendenz: langsam, Großvieh 31, Schweine 27 Ueberstand.

Absolut Bestes gegen alle **Hautausschläge**
ote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene **Original-Südstern-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co, Berlin, vorm. Frankfurt am M** Stck. 50 Pf. **St. Georgius-, Marien-** und **Löwenapotheke** und **Apotheke in Rhede.**

Bei fieberhaften Krankheiten: Influenza, Pneumonie 2c. bietet „Kufeke" als gesundheitsgemäßige Nahrung eine wirksame Unterstützung der Fieberdiät, da es leicht verdaulich ist, kräftig ernährend wirkt und durch seinen Gehalt an Mineralstoffen auch den Appetit anregt.

Anneliese. **Apotheker Bölfink und Frau**
Anna geb. **Eilgenberg**
zeigen hiermit die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
hocherfreut an.
Cornelimünster (Rhld), 9. Nov. 1909.

†
Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen
Eheleute Joh. Wissing
findet am Donnerstag, dem 11. Nov, 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Ein Mädchen
sucht Stelle zur Aushülfe.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird zum möglichst baldigen Eintritt ein braves, fleißiges
Mädchen
gesucht für Küche und Hausarbeit, event zur Aushülfe.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein zuverlässiger junger
Kommis
flotter Stenograph und Maschinenschreiber, mit Buchführung vertraut, wünscht per 1 April 1910 sich zu verändern. Gefl. Off. u **W. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige
WEBER
gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger
Packer
gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schulfreier
Junge
zum Auslaufen gesucht.
Hamburger Import-Haus.

badenlokal
mit Wohnräumen
zu mieten gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine bessere
Arbeiterwohnung
vor dem Ravarditor per 1. Februar von jg Ehepaar gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Das Wohnhaus Ostmauer Nr. 32
(Küche, 7 Zimmer und Zubehör, in gutem baulichen Zustande, ist von uns unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen.
Sütfels & Cie., Nordallee Nr. 34.

Wohnung
von 4 Räumen nebst Bodenraum und Keller (Barloer Weg) per sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Alte Beinschäden, **Krampfadergeschwüre, Salzfluss usw.**
behandelte mit grossem Erfolge
A. Flügge, Wesel. Telephon 350.
Briefen Rückporto bei egen.

Von Donnerstag morgen ab ist von einer Waggonladung
roter und weißer Kappus sowie Wirsing
zu haben. Abzuholen am Abladestrang Bahnhof-Bocholt und bei **Joh. Aholt,** Frankenstr.,



Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nacht 12½ Uhr unsere unvergessliche Mutter, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Professor Weber
Maria geb. **Isert,**

durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Sie starb nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt mit den Heilsmitteln der Kirche, im 50. Lebensjahre.

Bocholt, den 8. November 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag, dem 12. Nov., morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, daran anschliessend die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.

Aufgebot.

Der Oekonom Johann Sieverding aus Vardingholt, vertreten durch den Rechtsanwalt Koop in Bocholt, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers der Grundstücke:

1) Flur 3 Nr. 145, Gemeinde Vardingholt, eingetragen im Grundbuche von Rhede, Band 55 Blatt 96;
2) Flur 4 Nr 301 22 2c, Gemeinde Vardingholt, eingetragen im Grundbuche von Rhede, Band 50 Blatt 54,

gemäß § 927 B. G.-B. beantragt.

Der eingetragene Eigentümer, die Eheleute Ackerer Johann Bernhard Sieverding und Anna Katharina geb. Sieverding in Vardingholt, oder deren Erben oder andere Personen, welche ein Anrecht auf den Besitz der Grundstücke zu haben glauben, werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

7. Februar 1910, vormittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 1, anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung erfolgen wird.

Bocholt, den 29. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der katholische Kirchenvorstand von St. Georg in Bocholt hat beantragt, den von der Chaussee Rhede-Bocholt über das Gut Harberding in Altrhede nach Rhede führenden Fußweg Flur 21 Nr. 309/102 von der Chaussee bis zum Gehöfte Harberding einzuziehen und etwa 125 m weiter östlich über den zum Hofe über die Parzellen Flur 21 Nr. 184/118 und 217/117 führenden Fahrweg zu verlegen.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1887 mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, Einsprüche binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde geltend zu machen.

Rhede, den 3. November 1909.

Die Wegepolizeibehörde:
Vrede, Amtmann.

Pappeln-Verkauf.
Am Dienstag, dem 16. November, nachmittags 1 Uhr, läßt Herr **Jakob Schlütter, Wertherbruch,**
40 Parzellen Pappeln,
geeignet zu Holzschuhen und Brettern,
öffentlich auf Kredit verkaufen. Die Pappeln stehen in der Nähe des Hauses.
Haldern. **Gerh. Wissing.**

Zirka 20 Stück schwere, langschaftige Pappeln
bis zu 45 cm Durchmesser hat unterhändig zu verkaufen
Gerhard Kampshoff, Barlo.

Tierhaltern
empfehle:
gelbe Steckrüben
(auch zum Speisen zu verwenden), pr. Ztr. **1,00 Mk.,**
Haferschalen,
besser als bestes Wiesenheu als Beifutter für **Pferde, Kühe** und **Ziegen,** ferner
Waggon Häcksel
(frisch geschnitten), eingetroffen.
Möhren
erhalte in den nächsten Tagen.
Fritz Blömker.

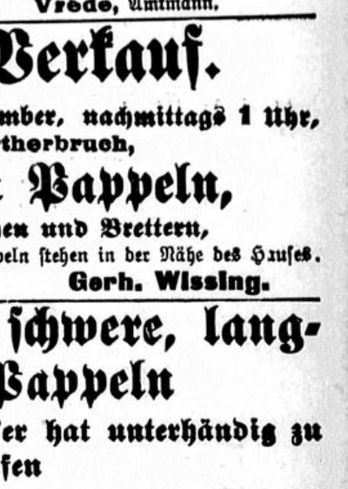


Von heute ab kostet prima Fleisch 35 und 40 Pf. per Pfd.
S. Lorch, Nobelstr. 277,
J. ten Bosch, Ostmauer 3.

Auf der Freibank
ist **Donnerstag,** den 11., sowie Freitag, den 12. ds. Mts., von 2 Uhr nachmittags ab, rohes Schweinefleisch und Rindfleisch und gekochtes Rindfleisch zu haben. M. ...



Donnerstag nachmittag von 2 Uhr ab wird von einer fetten Kuh
Fleisch
per Pfund zu 55 Pf. verkauft.
Wwe. Jakob Janssen, Geflügel-Handlung, **Holtwick,** Dingperloer Chaussee.



Ueberall erhältlich.

Kronenburg.

Mittwoch, den 10. November:

Großes Militär-Konzert

(Streichmusik),

ausgeführt von der Kapelle des Clevischen Feldartillerie-Regiments Nr. 43 aus Wesel unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Herrn Karl Weyler.

Anfang 8¼ Uhr. **Entree 50 Pf.**

Vollständig neues Programm.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

O. Weiss.

Es wird an die

Kirchensteuer

pro II. Halbjahr für **St. Georg** und **Liebfrauen** erinnert.

Empfang

morgens von 9½—12 Uhr.

Lötz, Rendant.

Wollene Unterzeuge

für Damen, Herren und Kinder,

Strümpfe, **Handschuhe**

empfehlen

Königstr. 4. **A. & J. SPIER.** Königstr. 4.

Interessant! Belehrend!

Mittwoch, 10. Nov., abends 8 Uhr,

im Saale „Zum großen Kurfürsten“:

Großer Lichtbildervortrag

über unsere Südseekolonie „Deutsch-Neuguinea“.

1. Reise nach Neuguinea.
2. Land und Leute.
3. Die katholische Mission in Deutsch-Neuguinea.

Alle Kolonial- und Missionsfreunde sind hierzu freundl. eingeladen.

Der **Vortrag** wird gehalten durch einen Missionar, der lange Jahre dort tätig war und z. Z. in Steyl weilt.

Am Schlusse wird eine Kollekte zum Besten der Mission in Neu-Guinea abgehalten.

LIEBIG's Fleisch-Extract

ist reine eingedickte natürliche Fleischbrühe; wie diese regt LIEBIG's Fleisch-Extract als Zusatz zu den verschiedensten Speisen den Appetit an und fördert die Verdauung, daher unentbehrlich für Gesunde und Kranke.

Westfalia,

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Heute abend:

Musikalische Aufführungen

der Hauskapelle.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

der Vorstand.

M.-G.-V. „Sängerbund“.

Heute abend punkt 9 Uhr:

General-Probe

im Vereinslokale

für das am **nächsten Sonntag** stattfindende **Winterfest.**

Um **vollzähligen Besuch** bittet

Der Vorstand.

Bocholter Krieger-Verein.

Sonntag, den 14. November,

nachmittags 5 Uhr anfangend:

Kameradschaftliche Zusammenkunft

in üblicher Weise.

Diesjährige Reservisten werden hierzu freundlichst eingeladen und können, falls sie sich an diesem Abend melden, **ohne Eintrittsgeld zu zahlen,** Mitglied des Vereins werden.

Der Vorstand.

Persil

Das idealste und vollkommenste **selbsttätige**

Waschmittel

von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht die Wäsche von selbst** in einviertel bis einhalbstündigem Kochen, macht sie rein und blendend weiss, frisch und duftig **wie von der Sonne gebleicht!** Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher **ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.** Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 35 und 65 Pfg.

Persil

Verbessertes, im Gebrauch **billigstes,** unerreichtes **Seifenpulver.** Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schneeweiss und erhält den frischen Geruch der Rasenbleiche. Paket 25 Pfg.

Henkel's Bleich-Soda

In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengeschirr und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Alleinige Fabrikantin: Henkel & Co., Düsseldorf.

Ziehung 18., 19. und 20. November

Wohlfahrts-Lotterie

zu Gunsten der Pensions-Anstalt des Central-Verbandes Deutscher Tonkünstler u. Tonkünstler-Vereine (E.V.)

11672 Gewinne, Gesamtwert Mark

200000

Hauptgewinne:

60000

30000

usw. usw.

Lose à **1 Mark** 11 Lose 10 M. (Porto u. Liste 25 Pf. extra.)

Zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. — Gen.-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preuss. Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2, und **A. Molling, Hannover.**

DAS NEUE AUERLICHT

mit Aerostat

(automatische Luftregulierung, ohne Mehrpreis!)

Beste und sparsamste Beleuchtung der Gegenwart!

Brennertype	Kerzenstärke	Gasverbrauch pro Stunde	Brennkosten pro Stunde bei 15 Pf. pro cbm Gas
Zwergbrenner	35 HK	30 Liter	4/10 Pf.
Juwelbrenner	60 HK	50 Liter	7/10 Pf.
Normalbrenner	110 HK	90 Liter	13/10 Pf.



Russt nie! Brennt absolut geruchlos!

50—60% Gasersparnis!

Bei allen Gasanstalten u. Installateuren erhältlich!

Auergesellschaft Berlin O. 17.



Lang bewährtes, billiges u. natürliches **Haarwasser** ist einzig und allein in der echten Originalflasche zu haben.

Wendelsteiner Häusners

Brennessel-Spiritus

zu Mk **1,25** und **2,50.**

Nachahmungen weise man entschieden zurück.

Wendelsteiner Schönheits-Teint-Tee

per Paket Mk. **2,50.**

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Bocholt in der Kaiser-Drog. **Geschw. Höpfner,** bei **Gebr. Steiner,** Apotheker **W. Reygers,** Apotheker **M. Köhlau.**

Meßmer's Thee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2,60 an, 100 Gramm ab 55 Pf. bei Theodor Hoepfner, Kaiser-Drogerie.

Landwirtschaftl. Kreis-Verein Borken.

General-Versammlung

für den Gesamt-Kreis-Verein (Abteilung Osten u. Westen) **am Sonntag, dem 14. November d. J., vormittags 11½ Uhr, im Saale der Rotenburg (Temming) zu Bocholt.**

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Ausflug in den Kreis Soest am 27. Oktober d. J.
2. Wahl der Kreisvertreter für die Stammbuchkommission des Westfälischen Pferdestammbuchs für die Wahlperiode 1910/1915.
3. Vortrag des Herrn Kempin vom Obstbau-Verbande Herford über Obstbaumpflege.
4. Bewilligung eines Zuschusses zur Abhaltung von Obstbau- und Veredelungskursen.
5. Verschiedene Mitteilungen.

Borken, den 4. November 1909

Der Direktor des landwirtschaftlichen Kreisvereins:

Graf v. Spee.



Ein gebrauchter amerikanischer

Füllofen

wird zu kaufen gesucht. Von wem, zu erfragen in der Expedition d. Bl.



Freitag nachm. von 2 Uhr an ist prima

Rindfleisch

pr. Pfd. zu 60 Pf. zu haben bei

Joh. Büssing gen. **Volmering,** Feldmark, Stiftstr. 502.

Dicke Eier

Dtzd. 95 Pf.,

Bienenhonig

(garantiert rein) Pfd. 80 Pf.,

Preisselbeeren

(selbst eingemacht) Pfd. 50 Pf.,

gemischte Marmelade

(selbst eingekocht) Pfd. 40 Pf.

empfiehlt

Rich. Lindenberg,

Navardistraße 24.

Schlachtungen

für Private werden prompt ausgeführt.

Jos. Besten,

Metzger, Navardistraße 28.

---

10 Mark tägl. Verd. durch häusl Schreibarbeit u. Vertr. Näh. **Ign. Altenhofen, Duisburg.**

Ein gebrauchter

Tafelwagen

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **N. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schrankspitzen

in verschiedenen Dessins

empfehlen **J. & A. Temming.**